

Als Nikon-Botschafter reist er um den gesamten Erdball und erlebt die Tierwelt dabei hautnah: Marc Stickler.

Knipsend durch DIE TIERWELT

Text Christine Gnahn Fotos Marc Stickler



„ICH MÖCHTE MEINE LIEBE ZUR FOTOGRAFIE WEITERGEBEN.“

Er schlägt sich furchtlos durch den Dschungel, verbrachte ein Jahr lang mit botswanischen Pavianen und weiß, dass mit einer wütenden Löwin nicht gut Kirschen essen ist. Es ist keine Frage: Das Leben des Marc Stickler ist ein außergewöhnliches.

Ganz furchtlos ist der Biologe und Fotograf tatsächlich dann doch nicht. Auf seinen Reisen, die Marc von der Steppe über Traumstrände bis an besagten Urwald führten, fühlte er sich bereits manches Mal dem Tode nahe. „Gerade die Nilpferde sind ganz schön aggressiv“, erzählt der 30-Jährige. Doch auch Krokodile, Elefanten und Raubkatzen brachten ihn schon an seine Grenzen.

Marc Stickler ist ein gebürtiger Leobener, lebt jedoch in Salzburg, seit er ein Jahr alt ist. Zu seinem Amt als Nikon- und Seacam-Botschafter, in dem er „liebend gerne jedem per Skype ein paar Kniffe und Tricks über das Fotografieren zeigt“, gelangte er durch seine besondere Liebe: zur Natur und zu Tieren.

Salzburgs Spiderman. Es war keine im eigentlichen Sinne freundliche Begegnung mit tierischen Wesen, die die



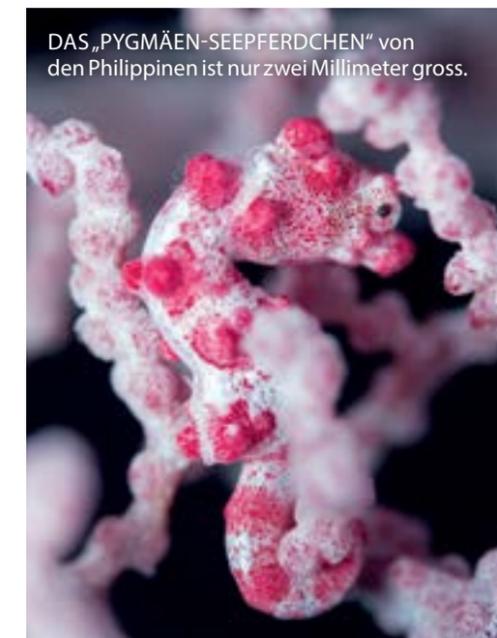
FASZINIEREND. Im mikronesischen Palau gibt es einen eigenen „Jellyfish Lake“.

Begeisterung für die Welt der Fauna wecken sollte. Mit frischgebackener Matura machte sich Marc Stickler auf nach Australien, um die Luft des anderen Weltendes zu schnuppern. Das tat er unerfreulicherweise eines Abends parallel zu einem giftigen Achtbeiner – der White-tailed Spider war nicht zu Scherzen zumute und die Spinne biss einmal kräftig in den Oberarm des heutigen Fotografen.

Fäden aus seinen Händen schießen kann Marc Stickler immer noch nicht, nach drei Wochen Intensivstation durfte er das Hospital jedoch gesund und munter verlassen. Das Spinnengift hatte wohl eine magische Wirkung:

Ab hier war der damals 20-Jährige vom Reich der Tiere gefesselt und beschloss, Biologie zu werden.

Von den Bahamas nach Botswana. Forschungsarbeiten auf den Bahamas, Tauchgänge durch die Tiefen des Ozeans und Intendant im Discovery Channel: Von den klassischen Gefilden eines Salzburger Biologie-Studenten schwebte der Tier-Fan bereits früh hinauf in höhere Sphären, die ihn nicht zuletzt zum Primatenzentrum der Universität Göttingen trugen. Konkret hieß das: ein Jahr nach Botswana, das Sozialverhalten der dort ansässigen Paviane studieren.



DAS „PYGMÄEN-SEEPFERDCHEN“ von den Philippinen ist nur zwei Millimeter gross.



DER „MANDARIN FISH“ begeistert mit seinen Farben ...



... nicht minder als die mikronesische Nacktschnecke.



EIN WALHAI beim Mittagessen.



DER „JELLYFISH LAKE“ beherbergt unzählige Quallen.

„Den Planeten schützen!“ Sensationslüsterne Fotografie kann man dem Biologen nicht vorwerfen. Von Angesicht zu Angesicht dem Tier gegenüber entstehen Bilder, die von Nähe und Liebe gegenüber den Geschöpfen der Erde zeugen. „Mir ist wichtig, dass die Menschen verstehen, dass wir unseren Planeten schützen müssen – für uns und für diese wunderschönen Kreaturen!“

Als wäre das nicht schon genug des Gutmenschentums, setzt sich Marc Stickler auch für die Bewohner seiner besuchten Länder, oftmals Entwicklungsländer, ein, verteilt gerne Blöcke und Stifte. Sein schönstes Erlebnis mit Menschen? Ein Mädchen malte ihm einmal ein Bild, sie und er, Hand in Hand. „Da hatte ich Wasser in den Augen.“ Sein schönstes Erlebnis mit Tieren? „Der Elefant Fritz! Wir haben uns nur langsam einander genähert – er hat mich jeden Tag am Zeltplatz in Botswana besucht. Bis wir irgendwann per Du waren.“



Wenn die Löwin unzufrieden ist, hat der Löwe nichts zu lachen.



VOM HUBSCHRAUBER aus bietet sich dieser Blick über das Okavangodelta in Botswana.



EIN NEUGEBORNES Pavian-Babybrauchtvielliebe.

„MEIN LIEBLINGSZITAT: ‚SOLANGE ICH ATME, LEBE ICH.‘“

Tag für Tag aus dem Zelt aufgestanden und auf Steh-Paddel-Booten (Mokoros) ging es nun auf die Suche nach den lieben Pavianen.

Doch Begegnung machte man freilich nicht nur mit diesen. „Plötzlich hast du ein Rudel Löwen vor dir stehen.“ Nicht in die Augen sehen, ruhig bleiben, unter keinen Umständen weglaufen – keine einfache Devise angesichts des Raubkatzen-Teams, das einen mal eben zum Frühstück verputzen könnte. Doch Marc Stickler überlebte nicht nur die Löwen, sondern auch die Krokodile, Nashörner, Nilpferde und Schlangen. Sein Geheimnis? „Respekt vor der Natur!“



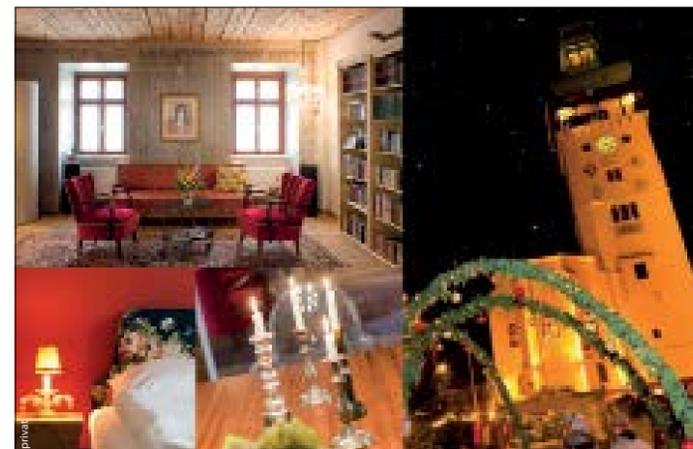
DIE GIRAFFEN schreiten durch die Kalahari-Savanne (Botswana).



ZUM HINEINSPRINGEN SCHÖN: die Champagne Pools in Neuseeland.



EIN ORYX bahnt sich seinen Weg durch die namibische Wüste.



ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

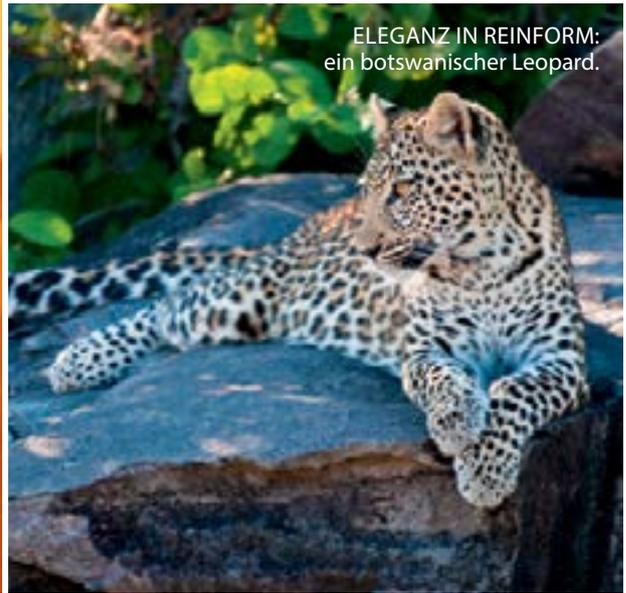
Advent in Retz, Stimmung pur!

Innerhalb der Stadtmauer der historischen Weinstadt Retz liegt Klingers Gästehaus. Tauchen Sie ein in die Adventszeit. Ein 500 Jahre altes Haus individuell renoviert, in dem Sie es sich gut gehen lassen können und das als Aus-

gangspunkt für Erkundungen dient. Umgeben von Weinbergen, malerischen Kellergassen, Schlössern bietet es für jeden ein lohnendes Ziel. Klingers Gästehaus Tel.: 0676/97 06 652 www.klingersgaestehaus.at



DIE GNUS
der Kalahari, Botswana,
im Sonnenaufgang.

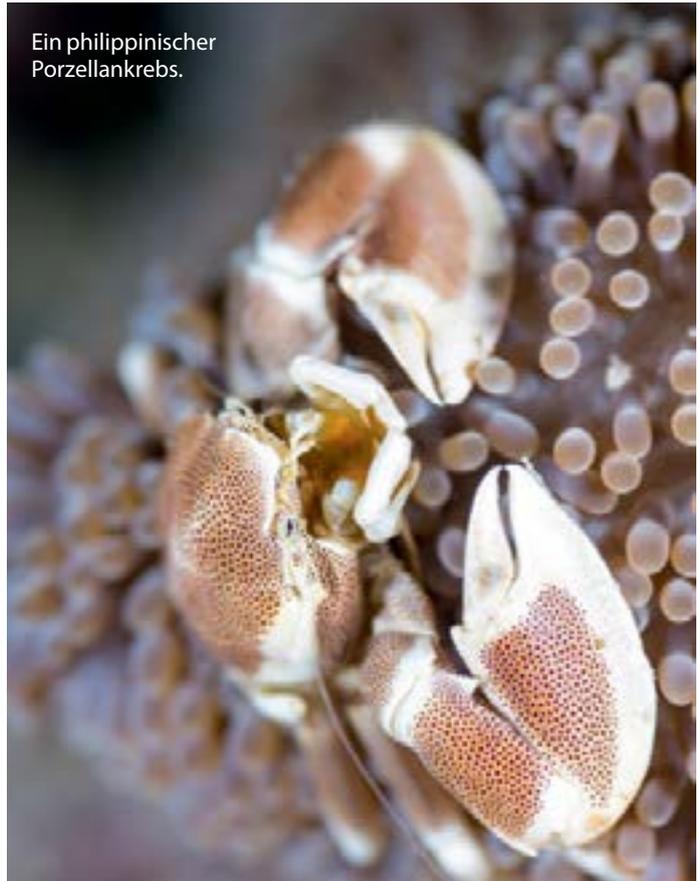


ELEGANZ IN REINFORM:
ein botswanischer Leopard.

„WIR MÜSSEN DIE TIERWELT SCHÜTZEN.“



SCHILDKRÖTE
auf Tauchgang.



Ein philippinischer
Porzellankrebs.



Auch die Hochzeitsfotografie ...



...macht Marc Stickler zum
Verlieben schön!

Auch mit der Hochzeitsfotografie hat sich der Salzburger bereits einen großen Namen gemacht. Das scheint auf den ersten Blick nicht recht in die Darstellung seltener Tierarten und schöner Landschaften zu passen, auf den zweiten ist es jedoch ein stimmiges Bild. Marc Stickler beschäftigt sich eben vor allem mit den außergewöhnlichen Momenten dieses Lebens. ●

Weiteres zu Marc Stickler:
www.marcstickler.at